



Galerie 21.06 präsentiert

JULIUS WEILAND

(*1971), lebt in Berlin

Weiland studierte von 1995 bis 2001 an der Kunstakademie in Hamburg und war 1998 Stipendiat an der Pilchuck Glass School, USA. Seine Arbeiten sind von einem sehr freien Umgang mit dem Material Glas geprägt, bei dem Zufall und Prozess eine große Rolle spielen. Aber auch das Dekorative, oder vielmehr die Deformation des Dekorativen, ist bestimmender Teil der Ästhetik seiner Werke. Beeinflusst durch die Studio-Glas Bewegung, die ihren Ursprung in den USA hat, entwickelte er seine ganz eigene Methode der Glasbearbeitung und besetzt mittlerweile eine prominente Nische in der zeitgenössischen Kunstszene.

In einem Interview mit der renommierten „KUNSTZEITUNG“ sagte Weiland zur Wahl seines Materials: „Glas gibt mir die Möglichkeit, Skulpturen zu realisieren, die gleichzeitig ihre Wirkung durch das Licht entfalten und die Bewegung des Materials einfangen. Beides sind für mich Qualitäten, die ich so bei keinem anderen Material finde und sie erzeugen für mich eine Magie.“

Weilands Skulpturen entstehen durch Akkumulation: Der Künstler entscheidet sich für ein Grundelement, das er in den Brennofen schiebt und im Nachgang manuell bearbeitet, und diesen Vorgang mehrfach wiederholt. Formal bleibt er daher sehr konsistent und stringent. Dennoch kann innerhalb dieses festgelegten Vorgangs vieles geschehen, was dem einzelnen Werk seine besondere „Aura“ verleiht. Seine Arbeiten finden sich in zahlreichen Sammlungen, so beispielsweise im Victoria & Albert Museum (London), Sammlung Würth (Künzelsau), Museum Kunstpalast / Glasmuseum Hentrich (Düsseldorf), Glasmuseum Ebeltoft (Dänemark) und Kunstsammlungen der Veste Coburg.

Die Glasskulpturen von Julius Weiland eignen sich für Orte, an denen besonderes Material und Eleganz eine Rolle spielen dürfen.

© Galerie 21.06